

Cid. olivata Schiff.

Cid. corollaria H. S. Nicht allzuseiten.

Cid. permixtaria H. S. Ebenfalls nicht selten, meist jedoch abgeflogen.

Cid. riguada Hbn. Einzeln; von Alpentieren kaum unterscheidbar.

Cid. galiata Schiff.

Cid. bilineata L. Häufig in recht großen Stücken.

Cos. pupillaria v. *badiaria* Tti. Nur vier Stücke in dieser zeichnungslosen Form.

An. plagiata L.

Hor. tersata Schiff.

Gn. variegata Dup. Nicht selten.

Gn. gruneraria Stgr. Zwei Exemplare dieses seltenen Falters Anf. Juli; nicht mehr frisch.

Gn. sartata Tr.

B. rhomboidaria Schiff. = (*gemmaria* Brahm).

E. atomaria v. *orientaria* Stgr. am Tage überall sehr häufig fliegend.

Asp. strigillaria Hbn.

80 Micros in 34 Arten, die später geschlossen von allen Orientreisen veröffentlicht werden sollen.

Beitrag zur Kenntnis der Hymenopteren. II.

Von Leopold Mader, Wien.

A) *Psammocharidae*.

1. *Cryptochilus 10-guttatus* Jur. ist bisher wohl nur aus dem südlichen Europa, Kleinasien und Armenien bekannt. Ich kenne sie sehr gut von der Insel Krk (Nordadria). Im Sommer 1936 fing sie Herr Postamtsdirektor Josef Schischma im Schlattental im südöstlichen Niederösterreich (Bucklige Welt). Dieser an und für sich nördliche Fundort ist umso bemerkenswerter als gerade das Schlattental ein rauheres Klima aufweist und die Art in der Umgebung Wiens eher zu erwarten gewesen wäre. An dem Fundort kann ich auch nicht zweifeln, da der Fang in meiner Anwesenheit geschah.

B) *Vespidae*.

2. *Discoelius priesneri* Mader, Ent. Zeitschr., L. 1936, p. 261. Nachträglich wurde mir bekannt, daß die mir vorgelegenen Stücke von Herrn Stadtbaumeister Hans Sach in Wien gefangen wurden.

C) *Chrysididae*.

3. *Chrysis albanica* Tr. In der Ent. Zeitschr., L. 1936, p. 277 trat ich dafür ein, daß *albanica* Tr. ♂ mit *gigantea* Tr. als dem dazugehörigen ♀ eine gute Art bilden möge, nicht eine Varietät von *Chr. succincta*. Leider habe ich damals, beeinflusst von dem

allgemeinen Glauben an die sagenhafte Variabilität der *Chr. succincta* den alten Ansichten noch eine Konzession insofern gemacht, daß ich *albanica* dem Artenkreis *succincta* zugehören ließ. Bald darauf ging ich aber einen Schritt weiter, indem ich nicht nur *albanica* Tr., sondern auch die weiteren *succincta*-Rassen, nämlich *germari* Wesm. und *frivaldskyi* Mocs., von *succincta* als eigene Arten abgetrennt wissen wollte und die Genannten überhaupt nicht in den Artenkreis *succincta* gehören können. Dies hat mit den Wiener Chrysididenkennern lebhaft Debatten ausgelöst. Ich ließ mich zunächst von der einfachen Ueberlegung leiten, daß bei Veränderungen durch Rassenbildung wohl Größe, Längen- und Breitenverhältnisse, Farbe, Punktierung, Behaarung u. dgl. in Mitleidenschaft gezogen werden können, niemals aber der Bauplan eines Tieres geändert werden kann. Deshalb kann aus einer *Tetrachrysis (succincta)* mit Konkavität in der Spitzenmitte des Hinterleibes, also Verkürzung der Längsmittellinie, unmöglich eine *Monochrysis (albanica, germari, frivaldskyi etc.)* mit Konvexität in der Spitzenmitte, also Verlängerung in der Längsmittellinie werden. Es sei auch der Einteilung *Mono-, Di-, Tri-, Tetra-chrysis* etc. mehr Bedeutung als bloßen Hilfsgattungen beizumessen, natürlich gehöre das System mit Berücksichtigung der Exoten anders ausgebaut, worüber ich auch meine Gedanken entwickelte. Damit mußte ich den Schritt weiter gehen und die genannten Chrysididen auch aus dem Formenkreise der *Chr. succincta* herausnehmen. Um nun zu einem Ende der Debatten zu kommen, hat sich Freund Blühweiß der dankbaren Aufgabe unterzogen, die Genitalien der Männchen herauszupräparieren. Tatsächlich hat sich auch in den männlichen Genitalien der erwähnten Arten ein derartiger Unterschied ergeben, daß eine Zusammengehörigkeit mit *succincta* nicht zu rechtfertigen ist. Damit bin ich mit meinen Ansichten durchgedrungen. *Chrysis albanica* Tr. (= *gigantea* Tr.) ist somit endgültig als eigene Art von *succincta* abzutrennen und der Gruppe *Monochrysis* zuzuteilen. Die Aufgabe, näheres über die Genitalien, auch über die der anderen Arten, zu bringen, hat Herr Edmund Steinmann, Wien, übernommen.

4. *Chrysis germari* Wesm. ist aus den gleichen Gründen wie sub. 3 von *succincta* abzutrennen und ist wieder in ihre Artrechte einzusetzen. Sie gehört ebenfalls der Gruppe *Monochrysis* an. Männchen und Weibchen sind zur Genüge bekannt und gleich gefärbt.

5. *Chrysis frivaldskyi* Mocs. gehört aus den gleichen Gründen wie sub. 3 als eigene Art zu *Monochrysis* gestellt. Soweit mir bisher bekannt wurde, sind nur Männchen gefangen worden. Welches Weibchen zugehörig ist, ist erst noch zu ergründen. Nachdem die Unterschiede in den Genitalien von *succincta* und *frivaldskyi* am wenigsten zu überbrücken sind, kommt eine Zusammengehörigkeit beider schon gar nicht in Frage.

Schluß folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Hymenopteren. II. 155-156](#)